

Feldgehölz

Waldähnliche Baumgruppen in der freien Landschaft bezeichnet man als Feldgehölze. Hier leben nicht nur Tier- und Pflanzenarten des Waldes, sondern auch die der offenen Feldflur. In den alten Bäumen ziehen Spechte und andere Höhlenbrüter ihre Jungen auf. An den sonnigen Rändern finden kleine Säuger und Heckenbewohner Nahrung und Unterschlupf.

Mitten durch das Feldgehölz fließt der Bröwlergraben, der für die Entwicklung von Haltingen nicht unbedeutend war, wie aus der Haltinger Chronik zu entnehmen ist: „...Voraussetzung zum Siedeln und Bauen war das Vorhandensein von Quellen, Bach- und Flußläufen. Reine, gesunde und reiche Brunnen für Menschen und Vieh bestimmten die Wahl der ersten Siedler zu Haltingen am Brobler“

„...Nahe bei der Kirche lag die Quelle des „Bröwler“. Das Wasser wurde durch den heutigen Friedhof weiter zu einem Löschteich geleitet. Im Löschteich war das Abwasser der Häuser.“

Die Böschungen des Bröwlergrabens sind so steil, dass sie nicht bewirtschaftet wurden. So blieb hier ein natürlicher Gehölzgürtel bestehen. Als größtes Feldgehölz auf der Westseite des Tüllinger Bergs hat der Bröwlergraben eine besondere Bedeutung und vermittelt einen Eindruck der ursprünglichen Vegetation.